



Angelika Dirscherl geht in ihrer Werkstatt, wie sie ihr Atelier lieber nennt, und auch in ihrem Leben verschiedenen Tätigkeiten nach. »Verschiedene Tätigkeiten« wählte sie denn auch als Titel einer ihrer Ausstellungen, ein unpräntiöser, nicht eben typischer Titel für eine Kunstausstellung. Und doch beschreibt er treffend wesentliche Bestandteile der Arbeitsweise Angelika Dirscherls. Verschiedenen Tätigkeiten nachzugehen bedeutet für sie, immer auf der Suche nach Dingen und Materialien zu sein, die sich für ihre Kunst verwenden lassen. Es bedeutet das Sammeln, Ordnen und Sortieren des Gefundenen, das zugleich ein Ordnen und Sortieren von Formen und Farben ist, die sich dann in den Händen der Künstlerin zum Kunstwerk verdichten.

Angelika Dirscherls Werkstoff ist das Papier in all seinen vielfältigen Erscheinungsformen, sei es als selbst von Hand geschöpftes Papier (die Papiermacher sprechen von »Handpapieren«), sei es als im Alltag gefundenes Papier.

Seit sie sich 1980 dem Papier zuwandte, hat die Künstlerin ein Œuvre geschaffen, das sich durch große Vielseitigkeit bei gleichzeitiger Konsequenz des bildnerischen Ansatzes auszeichnet. Da sind zum einen die Collagen, die Dirscherl in jüngerer Zeit zu Decollagen er-

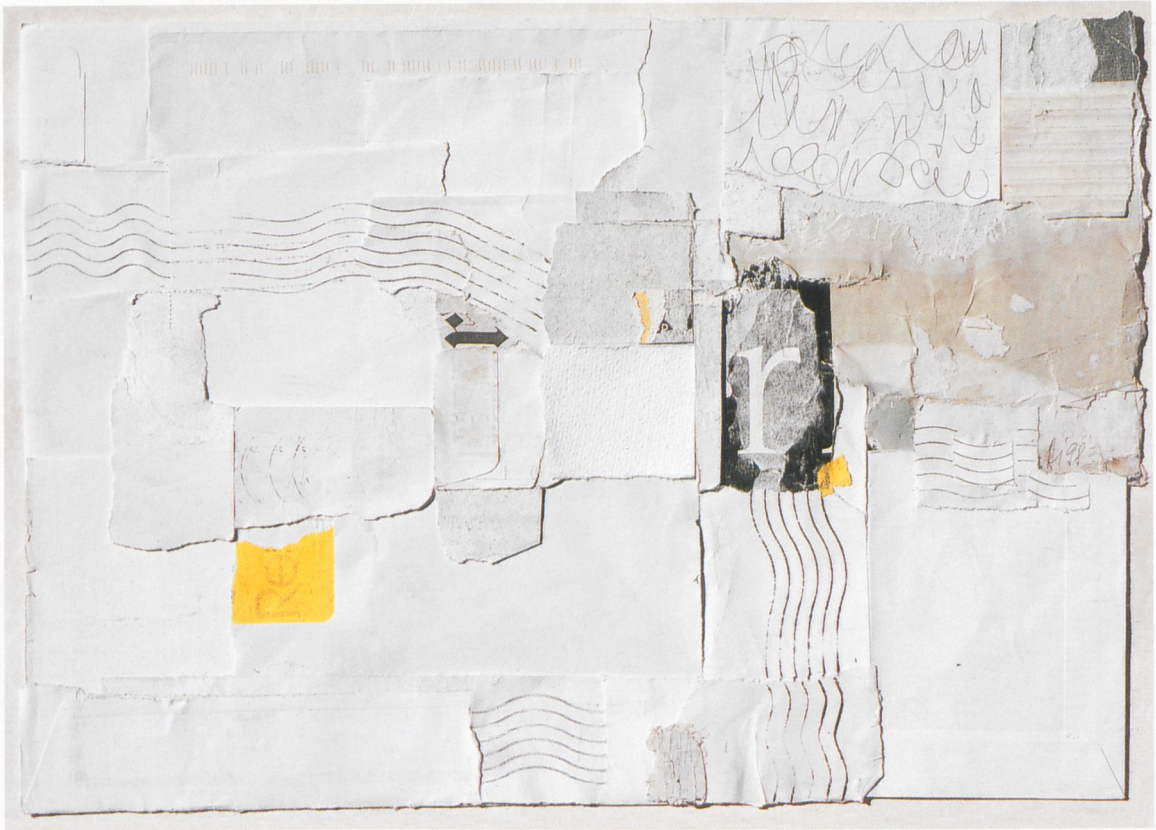
weitert. Als Rohmaterial dienen dabei von Litfaßsäulen und Plakatwänden abgelöste Plakatschichten, die sie umdreht und durch Bekleben, Beschriften etc. weiterbearbeitet. Eine zweite Werkgruppe bilden Papier- und Buchobjekte sowie Objektkästen, eine dritte Scherenschnitte aus gebrauchten Papieren.

Natur und Landschaft stehen, wie auch viele Werktitel anzeigen, im Mittelpunkt des Schaffens von Angelika Dirscherl, nicht nur im Hinblick auf das von ihr bevorzugte Material, sondern auch was den Assoziationshorizont der meisten Arbeiten betrifft. Inspirieren lässt sie sich nicht nur von und in der Natur, sondern auch durch Musik und Literatur.

Wenn oben von den verschiedenen Tätigkeiten Angelika Dirscherls die Rede war, so hebt dies auch die Bedeutung des künstlerischen Tuns hervor. In der Tat ist das ruhige und konzentrierte Arbeiten mit den Materialien in der Werkstatt für die Künstlerin, die von der Buchbinderei und der Druckgraphik herkommt, eine ganz elementare Erfahrung. Ihre Werke zeichnet ein poetischer, ein lyrischer Grundtenor aus. Angelika Dirscherl setzt unserer hektischen und lärmenden Zeit die Kraft der Langsamkeit und die Magie der Stille entgegen.

Christoph Zuschlag







Geboren 1957 in Mannheim. Studium in Frankfurt/ M. und Heidelberg. Seit 1980 Arbeiten mit handgeschöpftem Papier, Collagen, Papier- und Buchobjekte.

#### Einzelausstellungen:

1990, 1996 Galerie Patio, Neu-Isenburg. 1991 Galerie Karin Gundel, Freiberg a. N. Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg. 1992, 1997 Sibylle Edlich, Langen. Landesmuseum für Technik und Arbeit, Mannheim. 1993 Maison de Heidelberg, Montpellier. 1993, 1995, 2002 Buchhandlung Himmelheber, Heidelberg. 1994 Fachhochschule Heilbronn. 1998 Aliceplatz 7, Offenbach. Papyrien, Mannheim. 2001 Willibald-Kramm-Preis-Stiftung, Heidelberg. 2002 Galerie Goldammer, Breisach/R.

#### Gruppenausstellungen (Auswahl):

1990, 1992, 1994, 1997 Gedok, Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe. 1990 Städtisches Museum, Ludwigsburg. 1990 ff. Galerie Karin Gundel, Freiberg a. N. 1992 Deutsches Buch- und Schriftmuseum, Leipzig.

1994, 1997 Landesmuseum für Technik und Arbeit, Mannheim. 1994 Kurpfälzisches Museum, Heidelberg. 1995, 1999 Werkstattgalerie, Heidelberg. 1995, 1996 Galerie Patio, Neu-Isenburg. 1997 Galerie Maria Kohl, Darmstadt. Museum für Post und Kommunikation, Berlin. 2000 Stadtbücherei Heidelberg. 2001 Rhein-Neckar-Kreis, Kulturamt Heidelberg.

#### Werke in öffentlichem Besitz:

Deutsches Buch- und Schriftmuseum, Leipzig. Landesmuseum für Technik und Arbeit, Mannheim. Stadt Heidelberg. Regierungspräsidium Karlsruhe.

#### Literatur:

Angelika Dirscherl. Kollergang. Arbeiten mit Papier 1988-94, Ausstellungskatalog Heilbronn, Fachhochschule Heilbronn, 1994.

#### Atelieradresse:

Kleinschmidtstr. 18  
69115 Heidelberg